

Vier Jahrzehnte auf der Bühne und 900 Fans lassen sich mitreissen

Die Rubbernecks feierten am Samstag im Tischmacherhof in Galgenen ihr 40-Jahr-Jubiläum. Mit dabei: Roger & The Wild Horses und The Jets aus England.



von Stefan Grüter

Es ist wie beim Wein. Guter Wein wird mit den Jahren in der Regel noch ein bisschen besser. Und wenn man sich dann einen Schluck dieses Weines genehmigen kann, dann ist dies eine der Freuden im Leben.

Sie starteten einst in den Beizen von Lachen als Teenie-Band. Die Rubbernecks. Kaum einer von ihnen dachte daran, dass sie 40 Jahre später vor 900 Fans noch immer über die Bühne fegen. Am Samstag taten sie es. Und wie. Es schien, als ob die vergangenen Jahrzehnte spurlos an ihnen vorübergegangen wären. Ihre Songs kamen frisch rüber. Ihr Einsatz liess nie durchblicken, dass der eine oder andere schon bald die 60 auf dem Rücken hat. Und sie hatten Spass, René Rimml, Markus «Mügg» Zweifel, Martin Rauchenstein, Rolf Aeberli, Steven Diethelm und Markus Schuler, im Laufe des Abends ergänzt unter anderem mit Saxofonist Marc Bühler.

Dieser Spass sprang vom ersten Augenblick an aufs Publikum über. Da tanzten Grau-Melierte ebenso wie junge Frauen in ihren Petticoat-Röcken. Die Hände waren oben. Sie sangen mit. Und bei «The Wanderer» stampften sie vor der Bühne im Tischmacherhof, als ob sie abschliessend Richtung Ruchweid loswandern würden.

«Mügg» Schlussbouquet

So etwas wie der Star des Abends war Markus «Mügg» Zweifel, der Mann am Bass, der sich als Gründungsmitglied nach diesen 40 Jahren von den Rubbernecks «offiziell» verabschiedete, inoffiziell jedoch weiterhin als



Alle Rubbernecks auf einen Blick: (v. r.) Steven Diethelm am Piano, Markus Schuler an den Drums, Rolf Aeberli an der Gitarre, Sänger René Rimml, Martin Rauchenstein an der Gitarre und Markus «Mügg» Zweifel am Bass. Bilder Stefan Grüter



Die internationalen Gäste: The Jets.



Die Nachbarn: Roger & The Wild Horses.



Ob in entsprechendem Kleiderstil oder nicht: Jung und alt tanzen.



Der Klassiker: das brennende Klavier.



Der Meister und sein Nachfolger.

Aushilfs-Bassist zur Verfügung steht. Seine akrobatischen Einlagen sind legendär, und auch wenn er sich demnächst einer Schulteroperation unterziehen muss und die 50 auch schon seit längerer Zeit überschritten hat, gab er auf der Bühne alles. Zum Abschluss der Rubbernecks-Show – natürlich mit Steven Diethelms brennendem Klavier als einer der Höhepunkte – führte Mügg seinen Nachfolger Marco Bründler im Duett ins Rubbernecks-Bassisten-Dasein ein.

Wegbegleiter auf der Bühne

Die Rubbernecks bestritten den Jubiläumsabend nicht nur mit Fans, sondern auch mit Musikfreunden. Ein treuer Begleiter machte den Anfang: Roger & The Wild Horses. Der ehemalige «Elvis aus Schindellegi», heute seine Haarpracht dezent unter einem Wildwest-Hut versteckt, dafür mit grünlichem Bart, blickt auf eine jahrzehntelange Freundschaft mit den Rubbernecks zurück. Er erinnerte sich: «Es war 1991, die 700-Jahr-Feier der Schweiz, als ich auf dem Rossberg bei den Rubbernecks spontan mitsingen durfte und es dann auf die Titelseite des «Höfner Volksblatts» geschafft habe.» Welch eine Ehre und gleichzeitig der Start seiner Karriere!

Roger und seine wilden Pferde gaben von Beginn an den Tarif durch beziehungsweise den Takt an, sodass sofort die ersten Tanzlustigen die freie Fläche vor der Bühne bevölkerten.

Den Abschluss machten schliesslich The Jets aus England, nicht zum ersten Mal Bühnenkollegen der Rubbernecks. Die Brüder Bobby, Ray und Tony Cotton, ebenfalls seit Jahrzehnten und mit internationalen Erfolgen auf der Bühne, brachten ihre grossen Hits nach Galgenen. Beim 1981er-Hit «Yes Tonight Josephine» war es selbstverständlich, dass das Publikum ein weiteres Mal kräftig mit-tanzte und mitsang.

Der von Andy Grüter perfekt organisierte 40-Jahr-Jubiläumsabend der Rubbernecks zeigte, dass die Jungs auf guten Wegen sind, dereinst mit ihren Fans auch das 50-Jährige feiern zu können, auch wenn sie wohl in diesen Stunden die Folgen ihrer teils akrobatischen Bühneneinlagen abklingen lassen müssen ...

Con Fantasia – ein klassisches Konzert vom Feinsten

Die Joachim-Raff-Gesellschaft präsentierte vergangenen Samstagabend in der Riedkapelle in Lachen unter dem Namen «Con Fantasia» mit dem Duo Nemessanyi ein Konzert besonderer Qualität mit Klavier und Violoncello.

von Paul Diethelm

Nach der Begrüssung und Konzerteinleitung durch Roland A. Müller, Präsident der Joachim-Raff-Gesellschaft, trat das Duo Nemessanyi mit Andrea Wiesli am Klavier und Jonas Kreienbühl mit dem Violoncello in Aktion. Der Name Nemessanyi stammt aus dem 19. Jahrhundert aus Ungarn und passt vollends zum abendlichen Konzert in der barocken Kapelle im Ried in Lachen.

Zu Beginn gelangten drei «Fantasiestücke op. 3» in Adagio non troppo – langsam und mit Empfindung und Allegretto – von Johann Carl Eschmann zur Aufführung. Abgelöst wurden sie durch die «Fantasia in g-Moll» von Fanny Hensel. Danach erklangen vom

einheimischen Komponisten Joachim Raff zwei «Fantasiestücke op. 86» mit Begegnung und Erinnerung.

Kultureller Höhepunkt

Als weiterer Höhepunkt gelangte das von Andrea Wiesli am Klavier solo gespielte «Vallée d'Obermann» aus «Années de pèlerinage, Première année (Suisse)» vom ungarischen Komponisten Franz Liszt zur Aufführung. Die Darbietung war schlichtweg überwältigend. Das Samstagabendkonzert wurde beendet mit «Fantasiestücke op. 73» vom deutschen Komponisten Robert Schumann mit Zärtlichkeit und Ausdruck, lebhaft leicht, dann wieder rassig. Die einzelnen Werke wurden jeweils von den beiden Musikern vorgestellt. Mit diesem



Das Duo Nemessanyi: Andrea Wiesli am Klavier und Jonas Kreienbühl mit Violoncello.

Bild Paul Diethelm

Konzertprogramm gelang es den beiden qualifizierten Musikern, einige inzwischen verschollene Werke zu neuem Leben zu erwecken. Sowohl Andrea Wiesli als auch Jonas Kreienbühl zählen zu den preisgekrönten Musikern im In- wie auch im Ausland.

Abschliessend berichtete der Präsident nach dem fantastischen Konzertabend und zugleich absolut kulturellen Höhepunkt über einige bevorstehende Konzertanlässe, beginnend am 4. Februar in der Pfarrkirche Lachen zusammen mit dem Jugendsinfonieorchester Zürichsee, wo der heute aufgetretene Cellist Jonas Kreienbühl ebenso zu den Mitwirkenden zählt, gefolgt am 3. März in der Aula Schulhaus Seefeld in Lachen von «Bachs Johannespassion neu gedacht» der Basler Madrigalisten.